

Wo die Nordseewellen trecken an den Strand

(Musik: Simon Krannig, 1910)

(Text: Martha Müller-Grählert, 1907)

Wo die Nordseewellen spülen an den Strand
wo die gelben Blumen blüh'n ins grüne Land
wo die Möwen schreien, schrill im Strumgebraus
dort ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Well'n und Wogen sangen mir mein Wiegenlied,
hohe Deiche waren mir das "Gott behüt",
merkten auch mein Sehnen und mein heiss Begehr:
Durch die Welt zu fliegen, über Land und Meer.

Wohl hat mir das Leben meine Qual gestillt,
und mir das gegeben, was mein Herz erfüllt,
alles ist verschwunden, was mir leid und lieb,
hab' das Glück gefunden, doch das Heimweh blieb.

Heimweh nach dem schönen, grünen Marschenland,
wo die Nordseewellen spülen an den Strand,
wo die Möwen schreien, schrill im Sturrgebraus,
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.